

IV.

Der geneigte Leser wird nun, wosfern er sich irgendwie für die Gestalt des Rabbi Zaiwisch interessirt hat, erfahren wollen, welche Bewandniß es denn eigentlich mit der Schönen der Rue St. Jaques, dem einzigen weiblichen Wesen, das ihn je verstanden und ihren Wächtern hatte. Ich beeile mich, ihn aus dieser Ungewißheit zu erlösen.

Es kam der Tag heran, wo der Verabredung gemäß der Rabbi die Dame seines Herzens wiedersehen sollte, und zwar an dem Orte, wo er sie zuerst gefunden. Auf's Beste geschmückt begibt er sich zu Monsieur Jaquard und findet

genau die Gesellschaft wieder, in die er vor vier Wochen zum erstenmale trat. Nur eine Person fehlte, es ist die Ersehnte. Fajwisch sitzt auf Nadeln. Wohl denkt er anfangs: Sie bleibt so lange bei ihrer Toilette, weil sie weiß, daß sie mich hier treffen soll; als aber Stunde um Stunde vergeht und Fajwisch sieht, daß er heute schon auf sein Glück verzichten muß, ist er überzeugt, daß die geheimnißvollen Wächter seine Geliebte zurückgehalten haben.

Er wendet sich an den Hausherrn.

„Sie hatten neulich,“ sagt er, der ganzen Gesellschaft vernehmlich, „eine Dame von entzückendem Geiste in diesem Kreise. Ich bedauere, daß sie heute fehlt.“

„Ich wüßte nicht“ — sagt der Kaufmann.

„Sie saß neben mir,“ sagt Fajwisch, „und die Augenblicke, in denen ich mich mit ihr unterhielt, gehören zu den glücklichsten meines Lebens.“

Leider sehe ich ein gewisses Geheimniß um sie verbreitet und selbst ihre heutige Abwesenheit —“

Ein seltsames Lächeln überfliegt die Lippen der Hausfrau. „Die Dame, von der Sie reden,“ sagt sie, „erhält nur selten die Erlaubniß, in der Welt zu erscheinen.“

„Ist es möglich?“ ruft Jaiwisch. „Aber leben wir denn in der Türkei? Ja, ja, die Dame sprach von Wächtern, die sie nicht fortlaffen und denen alle Plagen der Welt zu Gebote ständen — was konnte sie damit sagen wollen?“

„Sollten Sie es nicht längst errathen haben?“ fragt die Hausfrau, indem sie nur mit Mühe ein Lächeln unterdrückt. „Die Dame lebt in Cha-
renton. Es ist unsere wahnsinnige Tante, die ein- oder zweimal des Jahres die Erlaubniß erhält, uns zu besuchen.“

„Sie war das einzige Wesen, das mich je verstanden!“ rief der Schwalbenvater und sank in seinen Sessel zurück.
